

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kantone zur Sicherheitspolitik

Anlässlich der Plenarversammlung der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr (RK MZF) im April haben die Kantone für die Weiterentwicklung der Armee und zum Thema der Sicherheitsverbundübung 2019 (SVU 19) Stellung genommen. Die Kantone begrüßen die von den eidgenössischen Räten verabschiedeten Rechtsgrundlagen zur Weiterentwicklung der Armee (WEA), darunter das Militärgesetz und lehnen ein Referendum gegen die WEA ausdrücklich ab. Die Kantone verweisen auf die dringliche Notwendigkeit, ab 2018 die Bereitschaft der Armee zu erhöhen, die Ausbildung und Ausrüstung zu verbessern sowie die regionale Verankerung zu stärken. Mit der geplanten WEA kann das Verhältnis zwischen

den Leistungen und den finanziellen Mitteln auf eine solide Grundlage gestellt werden.

Die Plenarversammlung der RK MZF bestätigte die von der Politischen Plattform SVS am 14. März 2016 verabschiedete Entscheidung über das Thema der Strategischen Führungsübung 2017 (SFU 17) und der SVU 19. Demnach soll das Thema Terrorismus mit Fokus auf die Kommunikation und das Zusammenspiel der politisch-strategischen föderalen Ebenen Hauptthema der SFU 17 sein. Für die SVU 19 soll das Hauptthema Strom sein, der Bezug zur SFU 17 soll durch einen terroristischen Angriff auf die Stromwirtschaft geschaffen werden.

Die für die Bereiche Militär und Bevölkerungsschutz zuständigen Regierungsrätinnen und Regierungsräte wurden

vom Chef VBS, Bundesrat Guy Parmelin, unter anderem über das weitere Vorgehen bevölkerungsschutzrelevanter Alarmierungs- und Telematikprojekte orientiert. Ausführliche Analysen zu rund zehn Projekten sollen vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) erarbeitet und dann von Juni bis September 2016 den Kantonen zur Konsultation vorgelegt werden.

Im Hinblick auf die erhöhte Wahrscheinlichkeit von Einsätzen der Armee zugunsten der Kantone im Zusammenhang mit der Migrationslage orientierte der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, über die von der Armee in Bezug auf die Einsatzbereitschaft getroffenen Massnahmen. So sollen bei Bedarf 2000 Angehörige der Armee für einen eventuellen As-

sistenzdienst zur Verfügung stehen. Zudem soll bei einem schwerwiegenden Ereignis ein zusätzliches Bataillon aufgebaut werden können.

Der Direktor des BABS, Benno Bühlmann, informierte die Mitglieder der Regierungskonferenz über die anstehenden Herausforderungen im Bevölkerungsschutz. Dabei stand der Bericht Umsetzung der Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+ im Zentrum. Hervorzuheben sind die stärkere Koordination des Verbundsystems, die Schaffung zentraler Ansprechstellen auf Stufe Bund und Kantone, die Bereinigung von Schnittstellen sowie die Überprüfung und Anpassung der Zivilschutzbestände, die Erarbeitung von Interoperabilitätskriterien und die Schaffung interkantonaler Zivilschutzstützpunkte. *dk*

KOG Schaffhausen weiht neue Standarte

Im Rahmen der diesjährigen Generalversammlung hat der Präsident, Major Lukas Hegi, im Beisein vieler Schaulustiger in einem Festakt die neue Standarte entgegen genommen.

Als älteste Kantonale Offiziersgesellschaft beschlossen die Schaffhauser vor genau einem Jahr anlässlich der Generalversammlung die Anschaffung einer Standarte. Nach intensiven Realisationsarbeiten konnte die Standarte nun im Rahmen der 209. Generalversammlung auf dem Herrenacker in Schaffhausen eingeweiht werden. Diesen historischen Moment wollte die KOG Schaffhausen mit der Bevölkerung zusammen begehen. Mitten in der Altstadt zog die traditionell konzipierte Feier auch zahlreiche Zaungäste an, welche sich nicht zuletzt auch über das Spiel der Pz Br 11 freuten. «Diese Stan-



Präsident Major Lukas Hegi (r.) übernimmt vom Standartengötti Brigadier Martin Vögeli die neu geweihte Standarte auf dem Herrenacker in Schaffhausen.

Bild: Autor

darte ist ein Bekenntnis zu unseren Werten, zu unserem Land, zu unserem Kanton und somit auch zu seiner Bevölkerung», betonte der Präsident. Nebst den Ständeräten Hannes Germann und Thomas Minder, war auch die Schaffhauser Regierung mit Rosma-

rie Widmer Gysel und Reto Dubach vertreten. Gysel hat zusammen mit Brigadier Martin Vögeli, Kommandant der Infanteriebrigade 7 und Ehrenmitglied der KOG Schaffhausen, sodann die Patenschaft der von Feldprediger Urs Elsener geweihten Standarte übernom-

men. Bei seiner Ansprache liess es sich Vögeli nicht nehmen, gleichzeitig auch die Politik in die Pflicht zu nehmen. So sei der Wille von militärischer Seite und nicht zuletzt auch von der KOG Schaffhausen vorhanden, wo möglich unterstützend in Erscheinung zu treten. Die Verantwortung jedoch liege noch immer bei der Politik, unterstrich er auch auf die kommenden Abstimmungen wie die des Nachrichtendienstgesetzes (NDG) und möglicherweise der WEA hinweisend. Als Fahnenträger und Ehrenformation konnte die KOG Schaffhausen auf die Mitglieder des Bundes-Contingentes 1847 zählen. Diese haben der Weihe nicht zuletzt mit drei Salutschüssen einen traditionellen und vor allem feierlichen Rahmen gegeben.

Christoph Merki

Ernennung von höheren Stabsoffizieren der Armee

Per 1. Juli 2016 hat der Bundesrat mehrere Ernennungen vorgenommen. Brigadier Lucas Caduff wird neuer Kommandant Territorialregion 3. Gleichzeitig wird er zum Divisionär befördert. Er folgt auf Divisionär Marco Cantieni, der – unter Verdankung der geleisteten Dienste – per Ende Juni 2016 in den Ruhestand tritt.

Brigadier Franz Nager, derzeit Kommandant der Gebirgsinfanteriebrigade 12, wird neuer Kommandant Lehrverband Infanterie.

Oberst i Gst Peter Baumgartner wird neuer Kommandant Gebirgsinfanteriebrigade 12. Da die Funktion Kom-



Lucas Caduff

Franz Nager

Peter Baumgartner

Silvano Barilli

Jean-Philippe Gaudin

mandant Gebirgsinfanteriebrigade 12 nicht in die WEA-Strukturen der Armee überführt wird, erfolgt die Ernennung ad interim. Zurzeit ist er als Stabschef Armeestab eingesetzt.

Oberst i Gst Silvano Barilli wird zum Stabschef Chef der Armee mit gleichzeitiger Be-

förderung zum Brigadier ernannt. Ab Januar 2014 war Barilli als Projektleiter Weiterentwicklung der Luftwaffe tätig. Auf den 1. Januar 2016 wurde er – da die Strukturen der Weiterentwicklung der Armee noch nicht genehmigt waren – durch den Bundesrat vorerst zum Stabschef

Chef der Armee ad interim ernannt.

Brigadier Jean-Philippe Gaudin wurde per 1. Januar 2016 durch den Bundesrat zum Verteidigungsattaché Paris ernannt. Ihm wird nachträglich per 1. Juli 2016 für die Dauer seines Einsatzes der Grad eines Divisionärs verliehen. *dk*

Auszeichnungen für VBS

Das Zentrum Elektronische Medien (ZEM) des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) gewinnt am WorldMediaFestival in Hamburg dreimal Edelmetall. Der Film «TOUCH THE LIMITS – Besser sein, wenn s zählt!» wird mit Gold ausgezeichnet, die Produktionen «FASPA – Fahrsimulator Panzer» und «Schweizer Engagement in Korea – Der vergessene Waffenstillstand» holen Silber.

Am 11. Mai sind in Hamburg am WorldMediaFestival mit «TOUCH THE LIMITS», «FASPA» und «Schweizer Engagement in Korea» drei Filmproduktionen des Zentrum elektronische Medien (ZEM) der Schweizer Armee ausgezeichnet worden. Das WorldMediaFestival unterscheidet sich von den meisten anderen Festivals seiner Art in einem wichtigen Punkt: Die Beiträge werden nicht nur nach ihrer kreativen und technischen Exzellenz bewertet, sondern auch danach, wie gut sie ihre Zielgruppen ansprechen. Unabhängig

gige internationale Fachjurygruppen aus den Bereichen Corporate Communications und Filmproduktion beurteilen alle Beiträge vor dem Festival. Es wird nicht nach Budgets bewertet. Arbeiten grosser oder kleiner Unternehmen haben gleiche Gewinnchancen. Alle Jury-Empfehlungen werden von einem Komitee überprüft, welches dann über die Preisvergabe entscheidet. Das WorldMediaFestival vergibt intermedia-globes GOLD oder intermedia-globes SILVER Awards mit Urkunden.

Gold: «TOUCH THE LIMITS – Besser sein, wenn s zählt!»

Fallschirmaufklärer beschaffen Schlüsselinformationen für die Armeeführung und betreiben bis zu zehn Tage verdeckte Aufklärung in feindlichem Gebiet. Dieser Film zeigt auf eindrückliche Art und Weise, was Aspiranten auf ihrem herausfordernden Selektionsweg zum Fallschirmaufklärer erwartet und wie sich die künftigen Fallschirmaufklärer auf

die harten Selektionsmonate vorbereiten können.

Silber: «FASPA – Fahrsimulator Panzer»

An vier Standorten in der Schweiz stehen Simulatoren für die effiziente Fahrausbildung Panzer zur Verfügung. Die fahrzeugspezifischen Funktionen und Fahreigenschaften ermöglichen eine realitätsnahe und ressourcenschonende Ausbildung. Mit dem Simulator können zudem gefahrlos aussergewöhnliche Fahrsituationen trainiert werden, welche

mit einem Echtfahrzeug nicht möglich wären.

Silber: «Schweizer Engagement in Korea – Der vergessene Waffenstillstand»

Seit 1953 leisten Schweizer Soldaten einen friedensfördernden Einsatz in Korea. Im Rahmen der Neutral Nations Supervisory Commission (NNSC) überwachen sie das Waffenstillstandsabkommen zwischen Süd- und Nordkorea und sind zu diesem Zweck in Panmunjom direkt an der Demarkationslinie stationiert. *dk*

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 05/2016: Terror und Freiheit

Ich knüpfe dort an, wo der Artikel endet, nämlich wo Johann Ulrich Schlegel schreibt, man müsse den Feind auch kennen. Doch solange in Artikeln wie diesem die offizielle Beschreibung des Geschehens einfach hingenommen wird und keine Fragen gestellt werden, zum

Beispiel wieso damals in New York bei zwei Flugzeugen drei Wolkenkratzer, also einer zu viel, in sich zusammensackten, ja solange suchen wir den Feind schön brav weiter bei den religiösen Fanatikern.

Andreas Märki, 8703 Erlenbach

Notfallplanung Asyl

Der Bundesrat von den getroffenen und geplanten Massnahmen im Asylbereich Kenntnis genommen, auf die sich das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD), das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD), Kantone, Städte und Gemeinden Mitte April in den Eckwerten ihrer gemeinsamen Notfallplanung festgelegt haben. Er beauftragte das VBS, alle nötigen Massnahmen zu treffen, damit die Armee bei Bedarf die zivilen Behörden, namentlich das Grenzschutzkorps (GWK), gemäss Notfallplanung unterstützen kann.

Einen Bedarf für einen solchen Einsatz der Armee sieht der Bundesrat zurzeit nicht. Mit seinen Beschlüssen stellt er aber sicher, dass er nötigenfalls einen solchen Einsatz rasch anordnen kann. Gemäss gemeinsamer Notfallplanung von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden wäre ein solcher Einsatz bei 30 000 Grenzübertritten innert weniger Tage nötig (Szenario 3). In Szenario 1 (10 000 Asylgesuche innerhalb von 30 Tagen) und in Szenario 2 (je 10 000 Asylgesuche während dreier aufeinanderfolgender Monate) müsste das GWK einen solchen Einsatz allenfalls beantragen, wenn erschwerende Faktoren wie zum Beispiel eine Terrorbedrohung in erheblichem Ausmass dazu kämen.

Bei Bedarf müssen 2000 Angehörige der Armee für einen allfälligen Assistenzdienst im Zusammenhang mit der Migrationslage zur Verfügung stehen. Im Fall eines schwerwiegenden Ereignisses kann ein zusätzliches Bataillon (rund 700 Angehörige der Armee) aufgebildet werden, um allfällige zusätzliche Bedürfnisse der zivilen Behörden abzudecken.

Zudem ist das VBS vom Bundesrat ermächtigt worden, mit den zuständigen Polizeikorps im Hinblick auf einen allfälligen Einsatz von Milizsoldatinnen und -soldaten für den Schutz der ausländischen diplomatischen Vertretungen in der Schweiz Kontakt aufzunehmen. Damit könnte bei Bedarf Berufspersonal aus der Militärischen Sicherheit für einen Einsatz zugunsten des GWK frei gemacht werden.

Werden mehr als 2000 Angehörige der Armee für einen solchen Assistenzdienst aufgebildet oder dauert der Einsatz länger als drei Wochen, so muss die Bundesversammlung den Einsatz in der nächsten Session genehmigen. Ist der Einsatz vor der Session beendet, so erstattet der Bundesrat Bericht.

Einsatzverantwortung bei zivilen Behörden

Die Modalitäten eines allfälligen Einsatzes der Armee für das GWK regelt die Verordnung über den Truppeneinsatz für den Grenzpolizeidienst (VGD). Die zivilen Behörden erteilen der Armee den Auftrag, legen die Befugnisse fest und regeln auch die Frage, ob es dazu die Waffe braucht. Die Truppe darf nur für Aufgaben eingesetzt werden, für die sie ausgebildet worden ist und für die sie über eine zweckmässige Ausrüstung verfügt. Rekrutenformationen dürfen nicht eingesetzt werden. Die Einsatzverantwortung obliegt in jedem Fall den zivilen Behörden.

Über einen solchen Assistenzdienst zugunsten der GWK hinaus kann die Armee zum Beispiel auch das Staatssekretariat für Migration (SEM) oder die Gesundheitsbehörden in den Bereichen Sanität, Logistik und Transport mit Truppen und Material unterstützen. *dk*

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 05/2016: «Offenen Grenzen in Europa»

Ich gestatte mir einen Hinweis zum Artikel «Offene Grenzen in Europa und ihre Folgen» von Oberst i GSt aD Walter Schilling. Ich bin damit einverstanden, dass wir uns mit dieser Thematik auseinandersetzen, und zwar unter dem Aspekt des impact auf die Schweiz. Wenn es aber darum geht, gegenüber Deutschland oder der ganzen EU Vorhaltungen auszusprechen, so gehört dies meiner Meinung nach nicht in eine Fachzeitschrift der Of-

fiziere unseres weitgehend neutralen Landes. Ich habe kein Problem, wenn solche Meinungen in der allgemeinen Presse (Weltwoche, Schweizerzeit etc.) erscheinen, aber in unserem Kreise sollten wir ausserpolitisch neutral sein. Immerhin habe ich mit Schmunzeln festgestellt, dass Schilling mit Wohnsitz Meran/Bz auch ein Immigrant respektive Emigrant ist...

Ueli Büchi, Oberst aD

Armeeangehörige für Moldawien

Der Bundesrat hat die Entsendung von unbewaffneten Schweizer Armeeangehörigen für das OSZE-Programm zur Vernichtung und sicheren Lagerung von Waffen und Munition in Moldawien genehmigt. Der Einsatz mit maximal sechs Armeeangehörigen erfolgt im Rahmen eines Friedensförderungsdienstes und unbewaffnet.

Die OSZE ist seit 1992 in Moldawien und Transnistrien aktiv. Dabei kommt den Elementen der Vertrauens- und Sicherheitsbildung eine wesentliche Rolle zu. Gestützt auf Gesuche von Moldawien entwickelte die OSZE (Forum für Sicherheitskooperation) ein umfassendes Programm in den Bereichen Vernichtung überschüssiger und obsoleter konventioneller Munition sowie beim Kapazitätsaufbau im Bereich sichere Lagerung der Kleinwaffen- und Munitionsbeständen. Dieses Programm wurde durch die moldawische Regierung angenommen.

Das VBS begleitete das OSZE-Programm von Beginn weg mit konzeptioneller und

technischer Expertise aus der Verwaltung. Ebenso sind Experten aus Deutschland, Kanada, Österreich und Schweden beteiligt.

Nach den bisher erzielten Erfolgen steht eine neue Phase bei der Umsetzung des OSZE-Programms an. Dabei konzentriert sich die Schweiz auf den Bereich Unterstützung und Beratung der moldawischen Behörden bei der umfassenden Ausbildung von Personal zur Vernichtung und sicheren Lagerung von Waffen und Munition. Dieser Fokus ermöglicht nunmehr den Rückgriff auf die Expertise der Schweizer Armee.

Die Stabilisierung von Moldawien und der Region liegt im aussen- und sicherheitspolitischen Interesse der Schweiz. Der Bundesrat begrüsst daher ein angemessenes Engagement im Rahmen der militärischen Friedensförderung zu Gunsten der OSZE. Dementsprechend hat der Bundesrat das VBS ermächtigt, das OSZE-Programm mit bis zu maximal sechs Armeeangehörigen zu unterstützen. *dk*

Armee passt Daten der Wiederholungskurse (WK) an

Die Armee vergrössert ihre Handlungsfreiheit, um im Bedarfsfall die zivilen Behörden bei der Bewältigung einer ausserordentlichen Migrationslage unterstützen zu können. Konkret geht es darum, dass die Armee falls nötig mit stu-

fenweise bis zu 2000 Armeeangehörigen unterstützt. Bis heute handelt es sich dabei um eine Planung, ein solcher Einsatz ist derzeit nicht ausgelöst. Die Planung macht jedoch Anpassungen im Dienstleistungsplan 2016 nötig.

Ein weiterer Grund für die Anpassungen ist die Tatsache, dass die Armee während der Sommermonate und über Weihnachten und Neujahr generell möglichst wenig respektive keine Wiederholungskurse durchführt. Die aktuelle Lage

erfordert es aber, über das ganze Jahr hinweg durchgehend Truppenkörper mit der entsprechenden Stärke im Dienst zu haben.

Betroffen von einer Anpassung der Daten der Wiederholungskurse sind vier Bataillone. *dk*

Hauptversammlung der Glarner Offiziersgesellschaft

Die Teilnehmer und Gäste der 179. Hauptversammlung Glarner Offiziersgesellschaft wurden vom Glarner Militärtrompeterverein unter der Leitung von Markus Rhyner musikalisch empfangen und die Versammlung mit der Landeshymne eröffnet. In seinem Jahresrückblick liess Präsident Major Hans Jörg Riem die Gesellschaftsanlässe Revue passieren und wies auf den tiefgreifenden Umbau mit der nächsten Armee reform, der Weiterentwicklung der Armee «WEA», hin. Die Armee wird noch kleiner und noch stärker auf moderne Bedrohungen wie Terrorismus oder Cyber-



Divisionär Thomas Kaiser antwortet klar und überzeugend auf eine aus dem Plenium gestellte Frage.

Angriffe ausgerichtet. Entsprechend sinken die Bestände auf 100 000 Mann.

Regierungsrat Andrea Betti ga überbrachte die Grüsse der Glarner Regierung und strich heraus, dass sein Departement

und die Glarner Offiziersgesellschaft eine sehr gute Zusammenarbeit pflegen. Er äusserte den Wunsch, dass die Armee nicht Opfer von Parteigeplänkel wird, sondern die nötige Sicherheit erhält, damit sie ihre Aufgabe zur Wahrung der Sicherheit der Schweiz wahrnehmen kann.

Das Referat von Divisionär Thomas Kaiser zu den Themen «Aktuelle Bedrohungslage», «Weiterentwicklung der Armee WEA» und «Herausforderungen der Logistikkbasis der Armee LBA» rundete den Anlass ab. «Wer hätte sich vor zwei Jahren vorgestellt, was in der Zwischenzeit sicherheits-

politisch alles passiert ist – und was erwartet uns als nächstes?», so Kaiser einfühlend. Er erinnerte dabei an die Armut in Afrika, den Terror in Europa, die aktuellen Kriegsherde und die instabile Europäische Union. In Bezug auf die WEA strich der Chef der Logistikkbasis heraus, dass unter anderem aus den Erkenntnissen der Armee XXI, dem schnellen Aufgebot, der Führungserfahrung der Kader, der Regionalisierung der Truppenkörper und deren Vollausrüstung Rechnung getragen werden soll.

www.gog-glarus.ch

75 Jahre Flugplatz Meiringen – Jubiläumsfeier im Juni

Am 17. und 18. Juni 2016 feiert der Militärflugplatz Meiringen sein 75-jähriges Bestehen. Im Rahmen der zweitägigen Jubiläumsfeier werden Armee und Luftwaffe mit Vorführungen in der Luft und Demonstrationen am Boden ihr Können präsentieren und auf ihre Aufträge hinweisen. Verschiedene Ausstellungen bieten zudem einen Einblick in Vergangenheit und Gegenwart der Armee.

Der Militärflugplatz Meiringen entstand 1941 im Rahmen des Ausbaus der damaligen Fliegertruppen während des Zweiten Weltkriegs. 2016 wird er 75 Jahre alt. Über die Jahre hinweg wurde er zu

einem der wichtigsten Standorte der Schweizer Luftwaffe. Entsprechend wurde der Militärflugplatz Meiringen zum Schutz der Schweiz immer wieder aufgewertet. Heute beheimatet der Flugplatz im Haslital die F/A-18-Fliegerstaffel 11. Um der militärischen Bedeutung des Flugplatzes und dem grossen öffentlichen Interesse an der Luftfahrt gerecht zu werden, wird zum 75-Jahr-Jubiläum einer der drei grossen Anlässe der Ausstellungsreihe «Deine Armee» in Meiringen durchgeführt, nämlich am Freitag, 17. Juni, und Samstag, 18. Juni (Trainingstag; Donnerstag, 16. Juni). Während diesen Tagen wird

die Luftwaffe alle ihre fliegenden Mittel präsentieren. Darüber hinaus werden Vorführungen am Boden (Panzer, Wachhunde, Flugunfallpikett) geboten. Abgerundet wird der Anlass durch diverse Ausstellungen. So erhalten die Besucher einen Überblick über die verschiedenen Ausbildungen und Berufsmöglichkeiten der Schweizer Armee. Die REGA, Swiss Helicopter, skyguide, diverse Lehrverbände – Genie/Rettung, Infanterie, Panzer und Artillerie, Logistik, Führungsunterstützung, Fliegerabwehr – und die Kompetenzzentren Sport der Armee, Gebirgsdienst der Armee und ABC-KAMIR werden eben-

falls präsent sein. Ferner werden regionale und historische Aussteller vertreten sein.

Am Trainingstag und an den zwei Jubiläumstagen werden Sonderzüge eingesetzt. Zwischen dem Bahnhof Meiringen und dem Flugplatz Meiringen verkehren Shuttle-Busse. Mit PW anreisende Besucher sind gebeten, die Parkplätze in Brienz und Meiringen und die Shuttle-Busse zu nutzen. In unmittelbarer Umgebung des Flugplatzes stehen keine Parkplätze zur Verfügung und die Zufahrt zum Flugplatz ist während aller drei Tage gesperrt. *dk*

www.lw.admin.ch

+ASMZ

Sicherheit Schweiz

Abo-Bestellcoupon ASMZ

Zum Monatsanfang in Ihrem Briefkasten

Bitte Zutreffendes ankreuzen

Preise inkl. MwSt.

- Jahresabo Fr. 78.– / Ausland Fr. 98.– Probeabo (nur Schweiz)
3 Ausgaben Fr. 20.–
- Einzelausgabe Fr. 8.– / Ausland Fr. 12.–

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon Nr: _____

E-Mail: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7
8604 Volketswil
Telefon 044 908 45 65
Fax 044 908 45 40
abo@asmz.ch
www.asmz.ch

